

## Erfahrungsbericht – Wintersemester 2023/24

### *Stellenbosch University in Südafrika*

Ich studiere International Economics im Master an der Universität in Göttingen. Mein Auslandssemester in Südafrika (Stellenbosch) habe ich von Juli bis Dezember 2023 absolviert. Die vergangenen Monate waren eine einzigartige Erfahrung für mich und ich würde es definitiv erneut machen. Die Natur und Umgebung in Stellenbosch sind traumhaft – wer die Berge, das Meer, Wein und gutes Essen liebt, ist hier bestens aufgehoben. Zwar kann sich Stellenbosch hin und wieder auch wie eine kleine „Bubble“ anfühlen (kleine Stadt mit überwiegend Studenten) – es finden sich jedoch definitiv zahlreiche Möglichkeiten, um etwas Zeit außerhalb von Stellenbosch und abseits der Uni zu verbringen, wenn man den Wunsch hat auch tiefer in die südafrikanische Kultur eintauchen und authentische Erfahrungen sammeln möchte.

### Vorbereitung

Sobald ich die Zusage von der Uni Göttingen bekommen habe, ging es mit meinen Vorbereitungen für das Auslandssemester los. Die Zusage von Stellenbosch habe ich dann auch etwas später erhalten. Von anderen Studenten habe ich gehört, dass es sich dabei überwiegend um eine Formalität handelt – sobald Göttingen einen annimmt, kann man sich also schon freuen! Das Wichtigste an Vorbereitungen war dann das Visum, für welches einige Unterlagen benötigt werden. Auf der Internetseite der Botschaft kann man eine Liste mit allen Dokumenten finden. Es dauert zwar etwas alles zusammen zu bekommen, jedoch ist keines der Dokumente außerordentlich schwierig zu besorgen. Man sollte aber auf jeden Fall ausreichend Zeit einplanen. Für die ärztlichen Bescheinigungen kann man gratis einen Termin beim Universitätsklinikum machen. Man bekommt die Unterlagen anschließend per Post zugesandt. Ich musste dann zur Botschaft in Berlin fahren, um meine Dokumente persönlich einzureichen. Ein Termin zu vereinbaren war nicht möglich/nötig, jedoch empfehle ich frühestmöglich da zu sein, um die Wartezeit gering zu halten. Die Öffnungszeiten der Botschaft findet man auf der Website. Vor Ort musste ich nur meine Dokumente abgeben und ein paar Minuten warten – Fragen oder Ähnliches wurden mir kaum gestellt. Es hat dann für mich ca. 4 Wochen gedauert, bis ich das Visum per Post erhalten habe. Zu den erforderlichen

Unterlagen zählte auch eine südafrikanische Versicherungsbescheinigung. Ich habe mich für Momentum (Ingwe Option) entschieden und war sehr zufrieden damit. Ich musste zum Beispiel wegen eines Unfalls mehrmals am Bein und Kopf geröntgt werden und die Versicherung hat es problemlos übernommen. Einige Studenten hatten aber zusätzlich zur südafrikanischen noch eine Auslandsrankenversicherung von ihrem Heimatland. Für mich war Momentum jedoch ausreichend. Mit einem kurzen Schreiben an die Versicherung kann man sich auch temporär für Reisen in die Nachbarländer kostenfrei versichern lassen. Ansonsten ist eine Kreditkarte wichtig in Südafrika, da man fast überall ohne Bargeld klarkommt. Ich habe die DKB-Karte und hatte keine Probleme damit.

## Finanzen

Für das Auslandssemester in Südafrika habe ich mit meiner Zusage automatisch das ISAP-Stipendium erhalten. Dies ist ein sehr großzügiges Stipendium und umfasst eine Monatspauschale über 1.100€ für 5 Monate, eine Versicherungspauschale über 35€ monatlich sowie eine einmalige Reisekostenpauschale über 1.725€. Ich habe die ersten Monatspauschalen sowie die Reisekostenpauschale bereits Anfang Juli zu Beginn meines Auslandssemesters erhalten. Für mich war das Stipendium ausreichend, um alle Kosten inklusive Flug und Miete für meine Zeit in Stellenbosch zu decken. Zusätzliche Kosten kamen für mich lediglich für Reisen in meiner Freizeit auf. Die Miete ist in Stellenbosch für mein Empfinden etwas höher, die Lebensunterhaltungskosten hingegen etwas günstiger. Besonders auswärts Essen oder etwas Trinken gehen erschien mir deutlich bezahlbarer als in Deutschland. Das Einkaufen im Supermarkt war hingegen im Vergleich zu den niedrigen Preisen in Restaurants relativ teuer.

## Unterkunft

Ich habe in Stellenbosch in dem Studentenwohnheim Concordia gewohnt. Das befindet sich direkt neben Academia und ist ca. 15 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt. Concordia und Academia sind meiner Meinung nach ähnlich gut zum Wohnen. In beiden Wohnheimen gibt es freies WLAN und Waschmaschinen. In Academia wurde vor Kurzen ein Generator installiert, damit es auch während den Stromausfällen Strom gibt. Das wurde für Concordia bisher noch

nicht eingerichtet. Dagegen hat man in Concordia jedoch Bettwäsche und Küchenutensilien, sowie Putzservice automatisch inklusive (gegen eine kleine Gebühr). Meine Miete in Concordia lag bei ca. 400€ pro Monat, jedoch musste ich bereits 60% der Gesamtmiete im Voraus und die restlichen 40% zu Mitte des Semesters zahlen. Ich habe in dem Studentenwohnheim viele internationale Studenten kennengelernt und würde es daher weiterempfehlen dort zu wohnen. Andere Studenten, die privat gewohnt haben, waren jedoch auch sehr zufrieden. Eventuell ist es etwas einfacher mit einheimischen Studenten in Kontakt zu kommen, wenn man privat unterkommt. In Academia und Concordia ist nämlich ein Großteil der Studenten international und nur für einen Austausch in Südafrika.

### Studium und Kurswahl

Ich studiere in Göttingen International Economics im Master. In Stellenbosch habe ich mich für die Kurse „Economics of Education“ (5 ECTS), „Health Economics“ (5 ECTS), „Environmental and Resource Economics“ (8 ECTS) und „Practical Conservation“ (8 ECTS) entschieden. Insgesamt habe ich ähnlich viel Zeit in die Uni investiert wie in Göttingen. Jedoch gab es deutlich mehr Abgaben oder Zwischenklausuren während dem Semester, was das Lernen für die Abschlussklausur zwar vereinfacht hat, aber kontinuierlich mehr Zeit von Vorlesungsbeginn an gefordert hat. Besonders Economics of Education hat mir sehr gut gefallen. Wir hatten wöchentlich Artikel oder Buchkapitel zu reflektieren, jedoch waren die Themen für mich sehr spannend und ich konnte einiges über das südafrikanische Bildungssystem lernen. Health Economics war etwas schlichter gestaltet, mit weniger Diskussionen in den Vorlesungen, jedoch thematisch trotzdem interessant und umfassend. Beide Kurse wurden meiner Ansicht nach fair zum Ende des Semesters bewertet. Environmental and Resource Economics wurde von der Agricultural Economics Fakultät angeboten und erschien mir etwas einfacher, besonders für die höhere Kreditanzahl. Es gab lediglich mehrere Klausuren (insgesamt 4) und die Vorlesungen während dem Semester. Ich empfand den Kurs im Vergleich zu den Kursen der Economics Fakultät etwas trocken, jedoch für mich trotzdem inhaltlich interessant. Der Professor war zudem sehr entgegenkommend und hatte immer ein offenes Ohr. Practical Conservation ist ein GEP-Kurs (Global Education Program: die Kurse sind nur für Internationals) und besteht aus einem theoretischen sowie praktischen Teil. Soweit ich weiß wird der Kurs jedoch im kommenden Semester nicht mehr angeboten.

## Soziales Projekt

Zudem ist es Teil des ISAP-Stipendiums sich freiwillig zu engagieren. Die Uni bietet dafür verschiedene Programme an, welche alle die Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen umfassen. Ich habe mich für das Songo-Projekt entschieden, wo ich jüngeren und älteren Kindern bei den Hausaufgaben geholfen habe. Der Transport zu dem Projektstandort ist von der Uni organisiert und insgesamt ist der Aufwand ungefähr drei Stunden pro Woche. Die Zeiten waren glücklicherweise sehr flexibel und ich konnte es gut an meine Kurse anpassen. Ein Zertifikat habe ich im Anschluss problemlos per E-Mail erhalten.

## Leben und Freizeit

Der Alltag und die Aktivitäten aus meiner Zeit in Stellenbosch sind mir durchweg positiv in Erinnerung geblieben. Ich habe diverse Winetastings gemacht, die man meistens bequem mit einem Uber erreichen kann. Außerdem war ich oft mit Freunden surfen, ich empfehle besonders als Anfänger Strand oder Muizenberg. Ein Surfboard auszuleihen kostet ca. 5-10€. Zudem zählen die unzähligen Wanderungen rund um Stellenbosch zu den Highlights meines Auslandssemesters. Ich empfehle daher unbedingt Wanderschuhe mitzubringen. Nach meinen Vorlesungen habe ich einen Trip mit Freunden durch Namibia, Botswana und Zimbabwe gemacht. Wie die meisten anderen Studenten waren wir mit einem 4x4 Auto und Dachzelten campen. Die Reise war unfassbar schön und ist wirklich sehr zu empfehlen – besonders Namibia. Im September hat man zudem eine Woche Ferien. Wenn es in der Uni nicht zu viel aufzuholen gibt, ist das eine gute Zeit für einen Trip zum Krugerpark oder entlang der Garden Route. Ich empfehle jedoch einen internationalen Führerschein mitzubringen.

## Weitere Tipps

- Loadshedding App herunterladen (ESP)
- Kopflampe oder Taschenlampe für Loadshedding mitbringen
- Ersatzakkus, wenn möglich auch für Laptop (Steckdosen funktionieren auch in der Bib während Loadshedding überwiegend nicht)

- SIM-Karte nicht direkt am Flughafen kaufen (oft überteuert)
- In den Studentenwohnheimen Academia/Concordia konnten wir immer nur auf 20 Grad unsere Wäsche waschen – weißes wird also nie wieder vollkommen weiß sein ^^
- Warme Kleidung für die Wintermonate (es gibt keine Heizungen und kann besonders nachts echt kalt werden!)
- Nicht zu viele Besuche von Freunden/Familie planen – es wird sich genug mit Leuten die ihr vor Ort kennenlernt ergeben 😊